Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

183 (8.8.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 183. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 8. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Heidelberg, 7. Aug. Im hiesigen Stadtwald machte gestern der ledige 21 Jahre alte Kaufmann Hermann Süßkind aus Atzbach aus unbekannter Ursache seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Die Kugel drang in die linke Brustseite und muß der Tod sofort eingetreten sein.

* Saig, 7. Aug. Daß auch die Schwarzwälder rasch zu bauen verstehen, kann man hier sehen. Von den am 7. Mai abgebrannten Häusern sind nunmehr bereits 4 wieder unter Dach und konnten die Besitzer das Heu schon wieder in den Neubauten unterbringen. Für den Neubau des Pfarrhauses sind die Arbeiten ebenfalls zur Submission ausgeschrieben und wird der Neubau, für den eine Bausumme von etwa 27000 ℳ vorgesehen ist, eine besondere Zierde unseres hübsch gelegenen Kurorts werden. Die von hilfebereiten Gebern für die Brandbeschädigten gespendeten Beiträge haben eine recht ansehnliche Höhe erreicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Aug. Wie die Post hört, hat Prinz Heinrich außer der allgemeinen persönlichen Condolenz dem König Viktor Emanuel ein Handschreiben des Kaisers zu überbringen. Der Zeitpunkt der Rückkehr des Prinzen aus Italien ist noch nicht bestimmt.

* Berlin, 7. Aug. Wie die „Berl. Korresp." meldet, wurden die preußischen Staatseisenbahnen und die Reichseisenbahnen Elsaß-Lothringens ermächtigt, freiwillige Gaben für das ostasiatische Expeditionskorps, die in den Frachtbriefen ausdrücklich als solche bezeichnet und an die Königliche Bahnhofskommandantur in Bremen oder die bei dieser errichteten Hauptsammelstelle gerichtet sind, frachtfrei zu befördern. Die gleiche Ermächtigung wird durch die zuständigen Eisenbahnkommissare den preußischen Privatbahnen ertheilt werden.

* Berlin, 7. Aug. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Kabinetsordre, betr. die Versorgung der Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps und ihrer Hinterbliebenen.

Berlin, 7. Aug. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht ist heute Früh 4 Uhr in Folge eines Schlaganfalls gestorben. [Wilhelm Liebknecht war am 29. März 1826 in Gießen geboren, er studirte daselbst, in Berlin und Marburg Philologie und Philosophie, betheiligte sich 1848 am badischen Aufstand, saß vom September 1848 bis Mai 1849 in Haft, nahm an der neuen Erhebung für die Reichsverfassung in Baden theil und flüchtete nach deren Unterdrückung erst nach der Schweiz, dann nach England. 1862 kehrte er nach Deutschland zurück und war als Journalist, zeitweilig auch an der „Nordd. Allg. Ztg." thätig, wurde aber 1865 wegen seines agitatorischen Verhaltens aus Preußen ausgewiesen und ging nach Leipzig, wo er seit 1. Januar 1868 das „Demokratische Wochenblatt", Organ der Volkspartei und des Verbandes deutscher Arbeitervereine, redigirte. 1872 wurde er wegen Hochverraths mit Bebel zusammen zu 2 Jahren Festung verurtheilt, die er auf Hubertusburg abbüßte. Während seiner Haft ward er 1874 im Königreich Sachsen in den deutschen Reichstag gewählt, welchem er seitdem angehörte. 1879 wurde er auch in die sächsische Zweite Kammer gewählt. Seit mehreren Jahren redigirte er mit Bebel den „Vorwärts" in Berlin.]

* Berlin, 8. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Brüssel: Die Burenmission, bestehend aus Fischer, Wessels, Wolmarau und dem Gesandten Dr. Leyds, ist nach Berlin abgereist. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus Frankfurt a/M.: Der von der italienischen Behörde gesuchte Anarchist Martili wurde gestern in Homburg verhaftet.

* Kiel, 7. Aug. Das norwegische Geschwader bestehend aus den Panzerschiffen „Harald", „Haarfager" und „Tordenskiold" den Kanonenbooten „Frithjof" und „Sleipner" sowie 5 Torpedobooten, unter dem Befehl des Viceadmirals Krogh ist heute Mittag zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingelaufen.

* Hamburg, 7. Aug. Von der Medizinalbehörde geht dem „Hamburgischen Korrespondenten" folgende Mittheilung zu: Der gestern erwähnte Krankheitsfall ist auf dem Dampfer „Rosario" vorgekommen, der am 28. Juli von Cardiff mit einer Kohlenladung hier angekommen ist. Dem im Eppendorfer Krankenhause isolirten Kranken, der als pestverdächtig behandelt wird, geht es befriedigend. Alle unter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen befinden sich wohl. Die „Rosario" ist am 5. August von Hamburg abgegangen und liegt bei der Quarantänestation Groden unter ärztlicher Aufsicht.

* Hamburg, 7. Aug. Wie die „Hamb. Börsenhalle" meldet, haben gestern Abend die Nieter der Werft von Blohm und Voß beschlossen, heute die Arbeit zu verlassen. Infolge dieses Beschlusses haben heute früh von 500 Nietern 250 die Arbeit niedergelegt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 7. Aug. Der norwegische Dampfer „Vale" mit Kohlenfracht auf der Reise von Sunderland nach Königsberg begriffen, brachte heute in Kopenhagen 11 Mann des norwegischen Dampfers „Haarck" ein, der am verflossenen Sonntag in der Nordsee gekentert und in wenigen Minuten gesunken ist. 6 Mann der Besatzung des „Haarck", 3 Norweger und 1 Däne, sind ertrunken.

England.

* London, 8. Aug. Nach Woolwich ist der Befehl ergangen, eine große Menge von Kriegsvorräthen bereit zu halten. Das Unterhausmitglied Pritschand Morgan ersuchte Lihungtschang telegraphisch, seinen Einfluß dahin zu verwenden, daß, zur Abwendung des Krieges die europäischen Truppen nach Peking eingelassen werden und die dortigen Fremden nach Tientsin gebracht werden, von wo die künftigen Verhandlungen zu führen wären. Lihungtschang erwiderte, es sei unmöglich. Wenn die verbündeten Truppen vorrücken, müßten die Chinesen kämpfen.

* London, 8. Aug. Die Abendblätter veröffentlichen eine Königliche Bekanntmachung, welche die Ausfuhr von Waffen

---

Feuilleton. 6)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Laß es dir nicht zu traurig, zu einsam werden, hatte die Mutter neulich geschrieben. Der Frühling kommt auch wieder und der Sommer bringt uns vielleicht ein Wiedersehen; Fred wenigstens spricht schon immer von einer Reise nach Rügen. Ach, er ist jetzt so glücklich, so übermüthig, wo er sich nicht so um jede Mark zu sorgen braucht. Oft bringt er einzelne seiner Freunde mit zu uns, und ich alte Frau werde dann selbst ganz jung wieder mit, wenn ich ihrem Geplauder zuhöre. Was haben sie Alle für kühne Zukunftspläne, große Weltbeglücker hoffen sie zu werden. Fred gedenkt einst alle Bazillen aus der Welt zu schaffen, mittelst einer großen wissenschaftlichen Entdeckung, der er schon auf der Spur ist, wie er behauptet. Der kleine Straffort hofft einmal als Minister das ganze veraltete Gerichtswesen umzustoßen, die höchsten Ziele haben sie Alle, und es ist ein Vergnügen, diesem fröhlichen, echt jugendlichen Geplauder zuzuhören, ich wollte, du könntest es auch. Dich muß eben das beglücken, Fred, der doch das Liebste ist, was wir haben, die paar Jahre das Opfer zu bringen, er wird es dir sicher einst lohnen. Martin Harden kommt jetzt seltener, ob er dich vermißt, manchmal glaube ich es fest. In seinem übertriebenen Unabhängigkeitsgefühl kann er es nicht begreifen, daß wir das Geld für Freds Studium vom Onkel annehmen. Es sei doch auch früher so gegangen, hat er neulich erst wieder zu Fred gesagt. Mir ist es ja auch peinlich, unser fröhlicher Student aber denkt sorgloser darüber, schließlich leistest du ja auch etwas dafür, sei nur immer recht fleißig und laß dir keine Mühe verdrießen, damit du die Wohlthat einigermaßen wieder gut machst.

Melitta hatte den Brief gelesen und war dann in's Freie hinausgeeilt, die Stuben kamen ihr so bedrückend vor, als müsse sie darin ersticken. Sie athmete tief auf, unten am Meeresstrand, den Blick in's Weite gerichtet. Wie gut es ihr that, solch ein befreiender Athemzug Angesichts der weiten Meeresfläche, ein Bild des unendlichen Ewigen, bei dessen Anblick die kleinlichen Sorgen des Daseins in ein Nichts zerfließen müssen. Was war es nur, was ihr das Herz vorhin so beengt hatte, war es Heimweh, Sehnsucht nach Mutter und Bruder? oder Martin Harden — leise kam der Name über ihre Lippen, warum urtheilte er nur so hart über Fred, das war es, das hatte ihr das Herz vorhin zusammen geschnürt. Wie deutlich sie das ernste Gesicht vor sich sah, die dunklen Augen, die immer auf die höchsten Dinge gerichtet schienen. War es nicht, als vernähme sie durch das Brausen der Wogen seine Stimme so wahr, so überzeugend. Nein, nein, sie schüttelte den Kopf, sie hatte doch nicht recht, Freds Natur war eben nicht für Einschränken, für Entsagen geschaffen, sie drängte und trieb nach vollem Lebensgenuß, aber warum sollte er nicht trotzdem auch einmal Großes erreichen. Die Mutter schrieb ja von hohen Zielen, die er und seine Freunde sich gesteckt, nein, er war ein guter, braver Junge, ihr Fred, wenn er sich auch seines Lebens freute, und Martin Harden brauchte gar nicht immer so auf ihn herab zu sehen.

Unter solchen Gedanken wanderte sie den einsamen Strand entlang und stieg jetzt eine der bewaldeten Höhen hinauf. Wie schön mußte es hier oben im Frühling sein, wenn die Wälder sich wieder grün färbten und die Vögel sangen, und der Frühling mußte kommen, so gewiß sie hier oben stand in der todten, starren Wintereinsamkeit.

Wie diese Frühlingsgedanken alle Wolken von ihrer Stirn verschwinden ließen, hellen

und Munition nach China vom 7. August ab verbietet.

Italien.

* Monza, 8. Aug. Das Königspaar ist gestern Abend gegen 9 Uhr nach Rom abgereist.

* Rom, 8. Aug. Der König wird nach seiner Ankunft den Sarg mit der Leiche König Humberts am Bahnhofe in Empfang nehmen und demselben mit den Prinzen des königlichen Hauses zu Fuß nach dem Pantheon folgen. — Einem Telegramm der „Tribuna“ aus Monza zufolge soll Bresci mehrere Complicen haben. Während derselbe verhaftet wurde, rief man: Lasset ihn, lasset ihn. Als der Wagen nach dem Attentat wegfuhr, rief der General Ponzio Vaglia: Wo ist der Mörder? Ein Unbekannter antwortete: Es gibt keinen Mörder. Der Unbekannte verschwand darauf. Auf einer dem Thatorte benachbarten Brücke wurde ein Arbeitergewand gefunden, das zur Verkleidung bestimmt war. Daraus schließt man, daß die Flucht Bresci's von seinen Mitschuldigen begünstigt wurde. Wenn man das Herumstreifen Bresci's im königlichen Park in Betracht zieht, so muß man annehmen, daß das Complott selbst in Monza bestand. Wegen der Vertheidigung des Königsmörders wurde ein gewisser Jules Amertero aus Chiavari, zu 8 Monaten Gefängniß, der Apotheker Carlazzi in Peruggia zu 17 Monaten Gefängniß verurtheilt. Francois Niccoli wurde in Rieti, Salvatore Tiscione in Caserta verhaftet. Domenico Borghegio aus Turin wurde zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Rom, 8. Aug. In der vergangenen Nacht und heute wurden 52 Personen, die unter dem Verdachte standen, Anarchisten zu sein, verhaftet.

Asien.

Aden, 6. Aug. Durch das Herausbrechen einer Mannloch-Packung an Bord des deutschen Kreuzers „Bussard“ wurden schwer verletzt und sind ihren Verletzungen erlegen: die Heizer Beer und Timpf. Schwerere Verletzungen erlitten der Feuermeistersmaat Schäfer und die Heizer Müller und Arthur Fischer. Der Maschinist Heppner und der Heizer Tesch sind leicht verletzt. Die Verwundeten wurden in Aden ausgeschifft. Der „Bussard“ verlängerte seinen Aufenthalt in Aden um 2 Tage.

Die Unruhen in China.

* Brüssel, 7. Aug. Der belgische Konsul in Shanghai meldet: Li-Ping-Heng, dessen Anwesenheit in Peking als sehr beunruhigend angesehen wird, verläßt Peking, um die Eisenbahnlinie Peking-Hankau zu decken, auf welche die Japaner in der Nähe von Paotingfu einen Angriff beabsichtigen sollen, um den Chinesen den Rücken abzuschneiden. — Der österreichisch-ungarische Admiral erhielt die Weisung, mit 300 Seeleuten an der Expedition theilzunehmen.

* Washington, 8. Aug. Von General Chaffé ist folgendes Telegramm aus Tientsin vom 3. August eingetroffen: Gestern wurde in einer Conferenz beschlossen, am Sonntag eine Schlacht zu liefern. Die Chinesen in Peitsang sind östlich und westlich davon verschanzt. Der Rest der Chinesen ist durch Ueberfluthungen des Geländes gedeckt und thatsächlich unangreifbar. Die Japaner, Engländer und Amerikaner, etwa 10000 Mann stark, griffen westlich vom Flusse den rechten Flügel der Chinesen in der Flanke an. Die anderen Truppenkörper, Franzosen und Russen, etwa 4000 Mann, gingen auf der entgegengesetzten Seite, zwischen Fluß und Bahnlinie, vor. Die Stellung der Chinesen war anscheinend stark; das chinesische Heer, angeblich 30000 Mann, befindet sich zwischen Peitsang und Yangtsung, sowie am Uebergange der Straße über den Peiho. Das Ziel des Heeres ist Yangtsung. Die amerikanischen Streitkräfte betragen 2000 Mann mit einer Batterie. Das 6. Kavallerie-Regiment bleibt in Tientsin, zum Schutze der Stadt, bis die Pferde eintreffen. Die Gesandten waren am 28. Juli in Peking wohlbehalten.

*** Shanghai, 8. Aug. Von hier wird gemeldet: Die Gesandten und alle Fremden sollen am 2. August unter Eskorte von Peking nach Tientsin gebracht worden sein.**

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Pretoria, 5. Aug. Kleine Burenabtheilungen bedrängen die Briten von allen Seiten infolge des Rückzuges der Garnison von Spriggs. Die Buren halten diesen durch seine Kohlenproduktion wichtigen Platz im östlichen Randgebiet wieder besetzt.

Verschiedenes.

— Ein gräßlicher Unfall ereignete sich nach den Berliner Blättern am Montag früh in der Brückenstraße in Berlin. Ein etwa 38 Jahre alter Herr wollte kurz vor einem in scharfer Fahrt heranfausenden Straßenbahnwagen der Linie Kreuzberg-Gesundbrunnen ungeachtet der Zeichen und Warnungsrufe des Wagenführers die Straße überschreiten und gerieth dabei unter die Räder. Es war nur mit Hilfe der Feuerwehr möglich, den Unglücklichen unter dem Wagen, welcher ganz gehoben werden mußte, hervorzuholen. Den Umstehenden bot sich ein geradezu grauenerregender Anblick. Der Bedauernswerthe war durch die unter der Plattform befindlichen Eisentheile u. s. w. bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt worden.

— Der Correspondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ hatte in Genf eine Unterredung mit dem Vertheidiger Luccheni's. Dieser bestätigte, daß laut dem in den Prozeßakten befindlichen Protokoll über das sofort nach dem Morde vorgenommene Verhör Luccheni sagte: „Wenn ich 50 Frcs. gehabt hätte, wäre ich nach Italien gereist, um den König zu ermorden. Nun, da ich dies nicht konnte, wird es ein Anderer thun.“

— Vom verstorbenen König Humbert. Der italienische Gelehrte Giovanni Dalla Vecchia, der sich mit der Lebensgeschichte des verstorbenen Königs eingehend beschäftigt hat, veröffentlicht in einem der letzten Hefte der „Good Words“ eine Arbeit über König Humbert. Er schreibt darin u. a. folgendes: König Humbert war ein Frühaufsteher. Jeden Morgen war er bereits vor 6 Uhr in seinem Arbeitszimmer zu finden und eine oder zwei Stunden vor dem Frühstück ritt er aus, gleichviel wie das Wetter war; er hatte sogar eine besondere Vorliebe für einen stürmischen Morgen, und Niemand erinnert sich, ihn jemals mit einem Regenschirm gesehen zu haben. „Befehlen lernt man nur, wenn man gehorchen lernt“, ist einer der Hauptgrundsätze des Hauses Savoyen. König Humbert, der diese Schule durchgemacht, wußte auch seinen eigenen Befehlen zu gehorchen. Von Jugend auf war er ein starker Raucher gewesen, aber als ihm sein Arzt vor 12 Jahren sagte, daß er durch sein Rauchen seiner Gesundheit schädige, erklärte er: „Von heute ab werde ich keine einzige Cigarre mehr rauchen!“ und sofort hörte er auf, obgleich er sich daran gewöhnt hatte, fast jeden Tag zu rauchen. Der König war sehr mäßig, er war fast ein Vegetarianer und Abstinenzler, aber er war es durchaus nicht übertrieben. Bei den großen Hoftafeln, an denen die wunderbarsten Weine gereicht werden, wurde ihm allein immer eine besondere Flasche „Champagner“ hingestellt — Niemand konnte vermuthen, daß es nur eine unschuldige Limonade mit Brausepulver war. Noch unlängst äußerte er bei dem Besuch einer Weinausstellung: „Es scheint seltsam, daß ich, der Herrscher eines weinproduzirenden Volkes, keinen Wein trinke, trotzdem wünsche ich Ihnen und Ihrer Industrie allen Erfolg!“ Der König zeigte schon früh eine starke Abneigung gegen alles Speichelleckerthum. Er war kaum 16 Jahre alt, als er mit seinem Bruder eine Rundreise durch die Hauptstädte des neu gegründeten Königreiches machte. Eine Zeit lang hörte er ganz geduldig die pomphaften Ansprachen

---

Auges und elastischen Schrittes trat sie den Heimweg an. Fast verwundert sah sie ihr Onkel an, als sie am Abend mit rosigen Wangen und strahlenden Blicken vor ihm saß und ihm von dem Brief ihrer Mutter erzählte.

Woher nahm dieses junge Geschöpf nur diese Lebensfreudigkeit in dieser kalten, düstern Atmosphäre seines Hauses hier, die auch im Sommer, wenn das warme Sonnenlicht sich überall Bahn brach, nie ganz verschwinden wollte. —

War es einmal anders? war er einmal anders? Er kann sich kaum darauf noch besinnen, als er auch einst als armer junger Offizier mit so lachenden Augen in die Welt geblickt, daß er auch seine Jugend gehabt. Er hatte es aber nicht verstanden, etwas davon festzuhalten, seine Frau hatte es aber desto besser verstanden, ihn in ihre engen Kreise hinein zu ziehen, wo der Besitz des Geldes als ihr Höchstes galt. Gewiß war es auch schön, das Gefühl des Reichthums, nur durfte man sein Denken nicht allein darauf richten und das volle reiche Leben darüber versäumen; das Leben, von welchem Melitta jetzt so anmuthig plauderte. Wie sie das Alles schilderte, die Abende in dem bescheidenen Heim seiner Schwester, wenn musizirt, vorgelesen oder heiter geplaudert wurde, dann kam ihm das Dasein dieser doch eigentlich armen Menschenkinder doch tausendmal reicher vor, als das seiner Familie hier in allem Luxus des Reichthums.

„Wie erträgst du's hier nur jetzt, ganz auf die Gesellschaft deines alten, mürrischen Onkels angewiesen?“ fragte er sie.

Melitta lachte: „O, Onkel, so schrecklich mürrisch bist du ja gar nicht, du solltest nur öfter mit mir spazieren kommen, draußen in der Natur ist es immer schön, auch im Winter, da findet man sich immer wieder zurecht, wenn es einem manchmal in den Stuben zu eng wird.“

„Ja, wer noch mit jungen, lebensfrohen Augen in die Welt und die Natur blickt wie du, aber ich, für mich hat die Natur hier längst ihren Reiz verloren, wenn man so jahraus, jahrein dieselben Bilder vor Augen hat, und dazu das ewige, graue Einerlei der Tage.“

Er fuhr mit einer müden Handbewegung über seine Stirn. „Es ist etwas todt da innen, das lebt nicht wieder auf,“ murmelte er.

Melitta sah ihn mitleidig an, sollte es ihr nicht gelingen, doch etwas wieder zu erwecken von dem, was da gestorben; o, sie wußte es wohl, gestorben an dem schrecklichen Rechengeist der Tante. Doch jetzt war diese nicht hier, und sie hatte das Regiment der häuslichen Angelegenheiten in Händen und den besten Willen dazu, ein wenig Sonnenschein in das alte düstere Haus zu zaubern. So nach und nach gelang ihr das wirklich, Frühlingsblumen, die sie selbst gezogen, blühten an den Fenstern und des Abends brodelte die Theemaschine, die die Tante, aller Gemüthlichkeit abhold, längst bei Seite gestellt hatte. Auch Bücher hatte sie sich zu verschaffen gewußt, aus welchen sie dem Onkel vorlas, und waren es besonders Reuters Werke, die dem alten Herrn unerschöpfliche Genüsse bereiteten.

Er erinnerte sich, wie er in der ersten Zeit seiner Ehe einst der jungen Gattin hatte die Werke von Fritz Reuter vorlesen wollen, schon nach den ersten Kapiteln hatte sie ihm offen erklärt, daß sie für solche Sachen weder Sinn noch Verständniß habe, es wäre verlorene Liebesmühe seinerseits, sie damit unterhalten zu wollen. Die ganze Zeit, wo er ihr vorgelesen, habe sie an ihre große Wäsche denken müssen, und was sie wohl für die Waschfrauen, die jetzt immer anspruchsvoller würden, kochen solle.

Das war der Anfang gewesen, der erste tiefere Blick in das Innere seiner Frau, der ihn förmlich erschreckt hatte. Nie wieder hatte er einen Versuch gemacht, ihr vorzulesen, hingegen lernte er immer mehr in ihren beschränkten Gedankenkreis einzudringen, auf ihre Interessen einzugehen, besonders als sie dann hierher gezogen waren, und die Anregungen von Außen fehlten. Das Vermögen vermehrte sich Dank der weisen und sparsamen Verwaltung von Jahr zu Jahr; er war ein reicher Mann geworden, und doch so arm, so bettelarm geblieben in anderer Hinsicht. Wie ein Erwachen kam es jetzt über ihn, er hatte das Leben versäumt, das schöne, unendlich reiche Leben, und nun war es zu spät. — Solche Gedanken zogen oft durch sein Hirn, wenn Melitta ihm aus den Werken vorlas, die ein begnadeter Dichter aus dem vollen, reichen Lebensborn geschöpft hatte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Bürgermeister aller Städte, durch die er kam, mit an; aber bald wurde es ihm doch zu viel und er fragte, ob es nicht möglich wäre, den Obrigkeiten die Hand zu schütteln, ohne, daß er eine lange Rede hören müßte. Bei dieser Gelegenheit zeigte er auch seine Bereitwilligkeit, alle seine Unterthanen anzuhören. Er ließ alle Bittschriften aufheben, die ihm gereicht wurden, und des Abends setzte er sich nieder, um mit eigenen Augen alle diese jammervollen Beschreibungen der Leiden zu lesen, die ihm in den Bittschriften gemacht wurden. Im September 1884 war König Humbert mit der Königin in Venedig. Er hatte beschlossen, nach Pardenone zu gehen, wo ein militärisches Fest stattfinden sollte, als er die Nachricht empfing, daß in Neapel die Cholera so schlimm auftrete, daß das Volk vor Furcht ganz unzurechnungsfähig wäre und die Obrigkeit alle Macht über dasselbe verloren habe. Er telegraphirte sofort an den General: „In Pardenone feiert Ihr ein Fest, in Neapel stirbt das Volk zu Hunderten. Ich gehe nach Neapel.“ Er ließ die Königin und den Kronprinzen zurück und telegraphirte an seinen Bruder: „Erwarte mich in Rom.“ Am folgenden Morgen gelangten der König und Prinz Amadeus in Neapel an. König Humbert wurde bisweilen wohl der „Soldatenkönig“ genannt. Unzweifelhaft liebte er das Heer, dessen Haupt er war, aber seit seiner Thronbesteigung hat er mehr seine Macht auf die Erhaltung des Friedens geltend gemacht. Vor seiner Thronbesteigung hatte er indessen bereits Lorbeeren auf dem Schlachtfelde gewonnen. Als kaum Zweiundzwanzigjähriger befehligte er eine Abtheilung des Heeres in der Schlacht bei Custozza, und er focht wie ein Held. Nino Bixio, Garibaldis bester General, ein Republikaner, der einer Schmeichelei gewiß nicht fähig war, schrieb darüber in seinen „Memorien“: „Am Abende jenes denkwürdigen traurigen Tages sah ich Prinz Humbert. Ich wechselte einen Händedruck mit ihm, mein Herz schien von einer großen Last befreit, denn ich hatte die Hände eines wahren und tapferen Soldaten geschüttelt.“ Selten trug König Humbert eine andere Dekoration, als die goldene Medaille, die ihm der König Viktor Emanuel für seine Tapferkeit auf dem Schlachtfelde von Custozza verliehen hatte. Einst sagte er scherzend: „Alle meine anderen Dekorationen sind mir geschenkt worden, aber diese eine habe ich verdient.“

— Aus einem dem „Schwäb. Merkur“ mitgetheilten Privatbrief aus Shanghai, 27. Juni. . . . Manch lieber Freund ist den Chinesen zum Opfer gefallen, aber hoch und dreimal hoch unserem kleinen „Iltis“, der sich so tapfer gehalten hat. Kapitän Lans wurde vom ersten Schuß am Kopf und Fuß schwer verwundet, trotzdem hat er die ganze Takubelagerung geleitet. Leutnant Hellmann fiel beim Sturm der Forts und Kapitänleutnant Kühnle leitet und führt die Truppen nach Tientsin. Noch ist der „Iltis“ thätig, trotzdem er sehr gelitten hat und Lans inzwischen auf die „Hertha“ geschafft wurde. Nanking ist zur Zeit ruhig, aber wie lange! Es kann täglich losgehen. Auf eine Warnung vom Vicekönig hin, die Abends 10 Uhr zu uns kam, packte ich 2 Koffer und ging am nächsten Morgen mit den Kindern nach Shanghai. Hier wird es wohl auch bald losgehen. Im Norden steht es sehr ernst und schlimm und so ist mein Mann (bisher als Instrukteur in chinesischen Diensten) heute früh als Freiwilliger nach Taku gefahren, um sich bei Admiral Bendemann zu melden und mitzumachen. Gott sei mit ihm und beschütze ihn! Er wird hoffentlich willkommen sein, da er durch die Kenntnisse der chinesischen Sprache von besonderem Werth sein kann. Mit den Chinesen ist somit gebrochen. Wir haben alles auf diese Karte eingesetzt, geb Gott, daß uns Mann und Vater erhalten bleibt! Die Kinder und ich gehen morgen an Bord der „Laos“ und fahren nach Bankok. In China ist Revolution, sie wird und muß überall ausbrechen und so wollen wir hier nicht auf grausame Schlächter warten. Ich fürchte, sämmtliche Europäer in Tiensin sind todt und auch alle in Peking bis auf die Gesandten, die die Chinesen anscheinend in sichere Verwahrung gebracht haben. Schrecklich!

— Bauernregeln im August. Der Landwirth hält auf diesen Monat sehr viel. Er gilt als eigentlicher Wetterprophet für den kommenden Herbst und Winter. Am maßgebendsten soll aber der August für die Weinernte sein. So soll viel Regen wenig Wein bedeuten. Es heißt: „Je dicker der Regen im August, desto dünner im Herbst der Most.“ — „Was die Hundstage gießen, müssen die Trauben büßen.“ Der St. Laurentiustag, der 10. August, ist sehr bedeutsam für das Obst. „Ist's hell am St. Laurentiustag, viel Früchte man sich versprechen mag,“ sagt eine Bauernregel, und die Landleute geben viel darauf, wie die Witterung an diesem Tage ist. Auch „der Maria Himmelfahrtstag und St. Bartholomäi soll warm und heiter sein, dann wird das Obst gar zart und fein.“

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der Donnerstag den 8. Aug., Vormittags ½9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Albert Kleiber von Durlach wegen groben Unfugs. 2) Martin Ruppender u. Gen. von Wöschbach wegen Körperverletzung. 3) Philipp Ludwig Föller von Königsbach wegen Widerstands. 4) Friedrich Rupp von Langensteinbach und Gen. wegen Diebstahls. 5) Christof Höpfinger von Durlach wegen Beleidigung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Grund Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 27. Juli d. J. ist die Aufstellung von weiteren Formationen für das ostasiatische Expeditionskorps vorzubereiten, so daß deren Zusammenstellung jeder Zeit und ohne Zeitverlust erfolgen kann.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Waffen, also der

Jahrgänge 1899 bis 1882

(Reserve, Landwehr I. und Landwehr II.), von guter Führung, welche sich im Bedarfsfalle zur Verwendung als Nachschub für die Formationen des ostasiatischen Expeditionskorps bereit erklären, haben sich unter Vorlage ihrer Militär-Papiere und eines von der Ortsbehörde ihres Wohnorts ausgestellten Leumundszeugnisses jeweils **zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags bis spätestens den 11. August d. J.** bei dem **Bezirkskommando Karlsruhe** zwecks Untersuchung auf Tropendienstfähigkeit und event. Notirung zu melden.

Für die sich meldenden Unteroffiziere und Mannschaften ist Gewährung von Kapitulationshandgeld, sowie Löhnungszuschuß im Falle ihrer Einberufung in Aussicht genommen.

Bezirks-Kommando Karlsruhe.

Frühobst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde läßt

Donnerstag den 9. August, Vormittags 8 Uhr,

das Erträgniß an Frühobst öffentlich versteigern.

Zusammenkunft an der Blume.

Durlach den 6. August 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Bekanntmachung.

Es sind je 2 Stellen als Obst- und Rebhüter, erstere mit 3 ℳ, letztere mit 3 ℳ 50 ₰ Taglohn, zu besetzen.

Bewerber haben sich bis

Freitag den 10. d. Mts., Morgens 9 Uhr,

zu melden.

Durlach den 6. August 1900.

Der Gemeinderath:
J. V.:
Ch. Bull. Franz.

Söllingen.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag den 7. September 1900,
Nachmittags 3½ Uhr,

auf dem Rathhause zu Söllingen folgende Liegenschaften der Gottlieb Giesinger Eheleute auf Gemarkung Söllingen öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird:

33 a 07 qm Acker in fünf Parzellen, Anschlag 890 Mk.,
9 a 04 qm Wiese in zwei Parzellen, Anschlag 270 Mk.,
3 a 90 qm Weinberg, Anschlag 30 Mk.

Die Versteigerungs-Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 20. Juli 1900.
Großh. Notariat III.:
Meckel.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

Emil Köhler, Betriebsleiter, und Wilhelmine geb. Niemeier: Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 9. August d. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Ovaltisch mit Decke.

Durlach, 8. Aug. 1900.
Weber,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und sämmtlichem Zubehör im 1. Stock auf 1. Okt. zu vermiethen

Seboldstraße 20.

Schöner junger Spitzer,
wachsam, billig zu verkaufen
Auerstraße 5, 1. Stock.

Eine sehr schöne, freundliche Balkon-Wohnung mit 3 großen Zimmern nebst einem Mansardenzimmer und aller Zubehör am Fuße des Thurmbergs ist auf 1. Oktober zu vermiethen.

Ebendaselbst eine Wohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß nebst aller Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grötzingerstr. 1 d bei **Heinrich Seiter.**

Wohnung
in der **Hauptstraße,** ohne Gegenüber, fein ausgestattet, auf 1. Okt. oder früher zu vermiethen. Auskunft ertheilt **W. Bohner,** Bahnhofstraße 4.

Eine **Wohnung** mit 2 tapezirten Zimmern mit Zugehör und eine kleinere auf 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Lammstraße 5 ist eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen.

Jak. Hemmler,
Bauunternehmer, Amalienstr.

Eine kl. frdl. Wohnung, bestehend aus Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Zugehör, auf 1. Oktober zu vermiethen. Daselbst kann auch ein Raum für eine Werkstätte abgegeben werden. Näheres

Kelterstraße 25.

Zwei ordentliche Arbeiter können **Kost und Wohnung** erhalten, ebendaselbst können noch mehrere an **gutem Mittag- und Abendtisch** theilnehmen. Näheres bei **A. Lindemann,** Verkaufstelle vor Karlsr. Hof.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 kleinen Zimmern und allem Zugehör, zu vermiethen. Zu erfragen **Auerstraße 11** im Laden.

Einige Kost- und Logisherren werden angenommen

Restauration Tannhäuser.

Gärtnerverein „Flora“ Durlach.

Morgen, **Donnerstag**, Abends 9 Uhr:
Versammlung
im Krokodil.

Um vollzähliges Erscheinen der Aussteller wird ersucht.

Der Vorstand.

Restauration Tannhäuser.

Morgen (Donnerstag):
Schlachtparthie mit neuem Sauerkraut.

Hiezu ladet freundlichst ein

J. Schmitt.

NB. Garantirt reines **Schweinefett** wird abgegeben, per Pfund 80 ₰, bei Mehrabnahme billiger.

Morgen (Donnerstag)
wird geschlachtet.
Morgens: **Kesselfleisch,**
Mittags: **Leber- und Griebenwürste mit neuem Sauerkraut.**

Bodenmüller z. Waldhorn.

Morgen (Donnerstag) wird
geschlachtet
bei **K. Weiss** z. Pflug.

Jöhlingen.

Fässer-Versteigerung.

Am **Samstag, 11. August,** Vormittags 10 Uhr beginnend, werden in der Brauerei Mittell in Jöhlingen ungefähr 40 Stück große noch guterhaltene Fässer von 400 bis 3000 Liter und 60 Stück Transportfässer von 3 bis 60 Liter, sowie noch neue Abfüllschläuche gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Frau Mittell Wwe.

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim,
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in **Packeten** à ½, ¼ und ⅛ Kilo mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Ceará-Mischung	½ Kilo ℳ	1.—
f. Manilla- „	„ „ „	.20
f. Java- „	„ „ „	1.40
f. Westindisch „	„ „ „	1.60
f. Menado- „	„ „ „	1.70
f. Bourbon- „	„ „ „	1.80
f. Mocca- „	„ „ „	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und sachverständige Mischungen:
Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparniß.
Niederlage in Durlach:
Ernst Räuchle,
Ed. Seufert Nachf.

---

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 50 ₰ und 1 ℳ erhältlich bei:
Philipp Lager.

Schweyer's Kitt,

mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtlich zerbrochene Gegenstände. Gläser à 30 u. 50 ₰ in Durlach bei Christ. Kern.

Chr. Meissburger, G. Mann's Nachf.,

Hauptstr. 33, Durlach, Hauptstr. 33,
empfiehlt
Christofle-Bestecke und Tafelgeräthe aller Art, Alfenide- und Neusilber-Waaren
zu Fabrik-Detailpreisen.
Vortheilhafte Bezugsquelle für **Uhren, Goldwaaren** und **optische Artikel.**
Reparaturen werden gut, schnell und billig unter Garantie ausgeführt.

Neuheit! **Neuheit!**

Für Wirthe und Saalbesitzer.

Concert-Automat „Grammophon“.

Unerreicht laute Wiedergabe von Gesängen, Musikstücken, kom. Vorträgen ꝛc.

Die Wiedergabe ist auf Entfernung bis zu 300 m deutlich hörbar und verständlich und genügt der Apparat selbst für die größten Säle.

Für 10 Pfennig-Einwurf justirt, bildet das „Grammophon“ für Wirthe eine **ganz bedeutende Einnahmequelle.**

Vorführung durch

Georg Scherf. Durlach,
Karlsruher Allee 1.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 13. August.

Kaisermehl,

extra fein, 12½ Pfund 2 ℳ, 25 Pfund 4 ℳ, empfiehlt
Alex. Bürck. Hauptstraße 29.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger** in **Heilbronn,**
Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes **Erfrischungs- und Waschwasser**, von ärztlichen Autoritäten bei **schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche** als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.
In Flaschen à 40 und 70 Pfg.
Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel.**

Zacherlin

Nicht in der Düte!

Einzig echt in der Flasche!
Das ist
die wahrhaft untrügliche, radikale Hilfe gegen jede und jede Insekten-Plage.

In Durlach bei Herrn G. F. Blum.

Ia. neue
Holländ. Vollhäringe
empfiehlt
G. F. Blum.

EYACH
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner**, Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Zimmer, ein schön möblirtes, in schönster, freier Lage, mit oder ohne Pension in gutem Hause sofort zu vermiethen
Blumenstraße 5 a.

Laden-Einrichtung,

eine guterhaltene, vollständige, für Spezereihandlung, hat zu verkaufen
Johann Ludwig Tron
in Palmbach.

Rheinische
Schwemmsteine
Hubaleck & Cie. Schwemmsteinfabriken, **Weissenthurm a. Rh.**, gegr. 1867.
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.

Morgen (Donnerstag)
Schlachtfest
bei W. Zipper z. Ochsen.

Zur Kirchweihe

en gros — en detail

Mehl,

spezielle Preisliste extra.
Spezialität:
Phönix-Extra-Mehl,
in Handtuchsäckchen à 16 ₰ pr. Pfd.,
gewöhnliches Weißmehl,
von 14 ₰ an pr. Pfd.,
Rosinen,
Korinthen,
Sultaninen,
Mandeln,
Haselnüsse,
Marmeladen,
Gelées,
Zwetschgen,
Landbutter,
Tafelbutter,
Margarine,
Cocosnussbutter,
ital. Eier,
Hefe,
Backpulver,
Grieszucker,
Staubzucker,
Vanillezucker,
Gewürze,
Spirituosen
etc. etc.
Philipp Lager & Filiale.

Ausserordentlich günstiger Gelegenheitskauf.

Pianino, wenig gespielt, **ausgezeichnetes** süddeutsches Fabrikat, ist besonderer Umstände halber **billig** unter 10jähriger unumschränkter **Garantie** im Auftrag zu verkaufen.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe i/B., Rondellplatz. Teleph. 487.

Feinsten Kaiserauszug,

sämmtliche Sorten **Kunstmehl** in bekannter Güte empfiehlt die Mühlhandlung von
Ludw. Barthlott,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.

Zapf- & Gährspunden

empfiehlt billigst
K. Leussler,
Lammstraße 20 a.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und Neffen
Adolf Groner,
Gymnasiast,
im 18. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Durlach, 7. Aug. 1900.

In tiefer Trauer:
Familie Groner.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. August, Nachmittags 5 Uhr, statt.

Sollte Jemand beim Ansagen vergessen worden sein, so diene dies als Einladung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Unser, Durlach